

## Willi Lemke – die letzte Begegnung

Von Dr. Helmut Hafner



Willi Lemke. Friedensrede in der Simon-Petrus-Kirche Habenhausen 2019. Foto: Vladyslav Snadchuk

Am vergangenen Freitag, den 9. August, saßen Willi Lemke, Ralf Lorenzen und ich am Nachmittag bei mir zu Hause zur Abschlussbesprechung des Buches über Willi Lemke, das Ralf und ich zusammen verfasst haben und dessen Text nun fertig vorliegt. Am folgenden Montag wollte Willi mir Fotos bringen, die in dem Buch gezeigt werden sollten. Zwei Tage später kam ein Anruf von seinem Sohn mit der Aussage: „Mein Vater liegt im Sterben. Er ist ins Koma gefallen und wird nicht mehr aufwachen“. Der Schock war riesig und dann überflutete mich die Trauer. Fast vier Jahre habe ich mit meinem Freund Ralf an diesem Buch gearbeitet. Unzählige Male haben wir uns mit Willi Lemke getroffen. Und er wusste, dass wir keine Heiligen-Biografie schreiben würden, sondern durchaus auch Kritisches. Und natürlich sind wir uns in den vielen Begegnungen näher gekommen. Wir schrieben uns oft, und in der Regel war seine Anrede an uns: Moin Männer. In seiner letzten Mail vom Freitag, als es um unseren Termin ging, schrieb er zum ersten Mal: Liebe Freunde!

Willi Lemke war ein außergewöhnlicher Mensch. Er kam aus kleinen Verhältnissen, durfte als erster der drei Brüder Abitur machen. Für die anderen reichte das Geld nicht. Er hat in Hamburg studiert, natürlich Sport, und kam 1972 als Sportplaner nach Bremen, um an der Universität den Bereich Sport aufzubauen. Bald wurde er von der SPD entdeckt und war von 1974 bis 1981 Parteisekretär, der alle Ortsvereine besuchte und überall seine Hilfe anbot. In den zwei Bürgerschaftswahlen 1975 und 1979, für deren Organisation Willi Lemke verantwortlich war, gewann die SPD die absolute Mehrheit der Sitze.

1981 wurde er eher durch Zufall Manager des SV Werder Bremen und blieb dies bis 1999. In diese Zeit fielen überraschend viele Titel an Werder Bremen: zweimal deutscher Meister, dreimal Pokalsieger, einmal sogar Gewinner des Europapokals. 1999 holte der damalige Bürgermeister Henning Scherf Willi als Bildungssenator in die Regierung, und auch hier leistete er Außergewöhnliches. Er besuchte fast alle Schulen, wollte sich immer vor Ort ein Bild machen. Doch die größte Berufung erhielt er 2008. Der damalige Generalsekretär der Vereinten Nationen Ban Ki-moon ernannte ihn zu seinem Sonderberater für Sport im Dienste von Frieden und Entwicklung. Acht Jahre lang bereiste Willi Lemke die Welt und sorgte überall für kleine Unterstützungen. Nach dem Ausscheiden blieb er weiterhin in vielen Stiftungen aktiv. Mit unserem Buch, das im Oktober erscheinen wird, haben wir ihm ein Denkmal gesetzt. Ich bin dankbar, ihn so nahe kennengelernt zu haben. Und ich wünsche seiner Frau Heide und den vier Kindern, dass sie Trost finden in dem Wissen, dass Willi insgesamt ein reiches und glückliches Leben geführt hat.